

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Telephon-Nr. 312.

erschient täglich Mittwache und Sonntage früh.  
Abonnement 50 M. pro Monat, frei in's Haus.  
Anzeiger-Nr. 278. 1891. 1. Jahrgang.  
Verleger: W. G. Schmidt, Halle a. S., Unter den Eichen 10.  
Druck: W. G. Schmidt, Halle a. S., Unter den Eichen 10.

Die die gesamte Redaktion verantwortl.  
Vertheilung:  
Halle a. S. 1000 Stück (Abnehmerzeitung).  
Vertheilung: Halle a. S. 1000 Stück.  
Vertheilung: Halle a. S. 1000 Stück.  
Vertheilung: Halle a. S. 1000 Stück.

Um recht schnell zu räumen, verkaufe ich wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes sämtliche Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Damen-Mäntel, -Jaquettes etc. zu fabelhaft billigen Preisen.

## Alex Michel, Kleinschmieden 45.

### Der Kaiser nicht, aber der Minister.

Galle, 26. November.

Kaiser Alexander III. von Rußland hat sich bei seiner letzten Rückreise aus Kopenhagen nach Rußland bekanntlich nicht veranlaßt gesehen, den ihm im vorigen Jahre in Narwa und Petersburg abgestellten Besuch des deutschen Kaisers zu erwidern, was er ruhig hätte thun können, ohne befürchten zu müssen, daß man ihm mit Gewalt zum Fremde und Verbündeten des deutschen Reiches pressen wollte. Der Zar hat damals sehr hoch zu Noth: wenn er auch wohl nie erwünscht daran gedacht hat, mit der französischen Politik ein Bündnis anzubinden und Tod abzuschießen, so hat ihm doch die Kronstädter Flottenangelegenheit eine erwünschte Gelegenheit, der Welt zu zeigen, daß nicht bloß der Dreißigjährigen Krieg eine besondere Stellung habe, sondern daß man auch auf ihn, den Zaren aller Russen, hören müsse, auf ihn, der den Pöbel Frankreichs mit dem Kanstich in der Hand zu den vorzüglichsten Springen veranlaßt. Das banalste Schmeißel kam den Franzosen herab, mandem Kaiser großartig, und der übrigen Welt — nun sagen wir — mindestens eigenartig vor. Kaiser Alexander glaubte nun, alle Nationen in den Händen zu haben, vielleiht hat er auch ein klein wenig auf die Stimmen Derer gehört, welche mit dem Völkervereinbarung des deutschen Reiches einen Schritt zu weit vorgeschoben. Denn daß Kaiser Alexander III. des Völkervereinbarung des Reiches unterzeichnet hat, um Deutschland zu unterstützen, darf man wirklich nicht glauben, dazu ist er zu ehrlich, dazu er einen zu großen Charakter. Uebrigens haben auch die erueuten Ausführeverbote, sowie die Verträge über die traugenen Zustände im Innern des Jarenreichs zur Genüge gezeigt, daß man wirklich in großer Verlegenheit war, die sich noch von Woche zu Woche verschärfte und einen außerordentlich bittern Charakter angenommen hat. Wie sich aber Kaiser Alexander in den Erfolgen seiner unzulänglichen Politik ganz richtig getäußt hat, so ist es ihm auch bezüglich der viel gerühmten und hochverehrten Annäherung an Frankreich ergangen. Das Ende von Liede war ein Einschnitt, ein größerer, als man vielleicht glaubt.

Kapital seine Schätze nicht geübrdet hätten. Aber die Deutschen waren keine Russen, und das genügste den Franzosen in Petersburg und Moskau zu jenen schließlichen Angriffen gegen das Deutschland, welche die Vertreibung unserer Kanstichte, den Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten zur Folge hatten. Rußland braucht den Deutschen und Deutschlands nicht, das wurde das oberste Gesetz für die russische Wirtschaftspolitik, und da der Zar wohl der am russischen gestimmte Klasse in seinem ganzen Lande ist, so war er ganz damit einverstanden. Frankreich sollte Deutschland für Rußland erregen, Frankreich sollte durch Gewährung neuer Anleihen den bedrängten russischen Finanzen aufhelfen, dafür hörte der Zar in Kronstadt reichend die Mariellaste an.

Millarden haben die Russen aus Frankreich gezogen, nachdem sich das übrige Europa die russischen Herrschaft ganz von Halle geschickt hatte. Das war schon gut, aber nicht gut war, daß Frankreich es für die Dauer nicht fertig gebracht hat, den russischen Staatstreib zu beben, und so ist es dem trotz aller Bemählungen eine weitestehende Tatsache, daß es in Petersburg recht, recht traurig aussieht, und eine schwere Geldnot herrscht. In der Noth verpfeift der Teufel Fliegen, in der Noth schickt der Zar auch seinen Minister nach Berlin! Denn wenn er der Geldnot in Rußland der wirtschaftlichen Niedergang die Hauptursache trägt, nicht geringere Schuld trägt aber auch die feindliche Stellung des Jarenreichs zu Deutschland und zum Dreißigjährigen Krieg. Die Russen nicht, und wenn man nicht meint, dem gibt man selbstredend auch kein Geld. Große politische Ziele verfolgte Herr von Gierke wieder in Paris, wo er ganze drei Tage blieb, er verfolgte sie auch nicht in Berlin, wo er nicht viel länger bleiben wird. Seit mehreren Monaten hat er seinen Urlaub schon angetreten, und hätte etwas Ernsthaftes vorgelegen, so wäre er längst in Paris und auch in Berlin gewesen. In den letzten Wochen hat es sich erst herausgestellt, daß es mit den russischen Finanzwirtschaft recht bald zu einem Bruche kommen kann, wenn die Dinge nicht anders herumgehen, und da wird denn Alles versucht, dem schlimmen Ende vorzubeugen. Für einen gewöhnlichen Menschen ist es schon schlimm, wenn er von Pontius zu Pilatus pilgern soll und muß, für den Beherrscher einer Großmacht ist es noch schlimmer.

Es ist in den letzten Tagen mehrfach gesagt worden, Rußland wolle sich Deutschland wieder mehr nähern, dem deutschen Reich wirtschaftliche Erleichterungen gestehen, und was dergleichen Dinge mehr sind. Darauf ist gar nichts zu geben, so lange man nicht sieht, daß diese Verprechungen in Thaten umgesetzt werden, und wer auf diese Thaten warten will, der darf die Zeit sich nicht lang werden lassen. Jeder Mensch, der in Geldnot ist, verdrückt das Menschennagel, Rußland würde es auch thun, wenn es nur Geld bekäme. Deutschland wird dem Jaren gegen Frankreich nicht mit seinem guten Gede bezahten, Vertrauen gegen Vertrauen, sondern werden wir nicht mehr zu haben sein. Deutschland wird stets gern bereit sein, mit dem östlichen Nachbarreiche wieder einen regen wirtschaftlichen Verkehr anzuknüpfen, aber Vorbedingung bestehen ist eine wirkliche russische Politik des Friedens. Wir müssen wissen, daß die Unterthänigen, welche wir dem Jarenreich gegenüber, nicht dazu verwendet werden, Gewerbe und Kanonen anzuschaffen, die einst gegen uns Verwendung finden sollen.

### \* Die siegreiche Gegenrevolution in Brasilien.

Galle, 26. November.

Ebenso überraschend wie vor zwei Jahren in der Mitte des Monats November die Nachricht eintraf, daß Dom Pedro II. von Brasilien seines Thrones entsetzt und das Kaiserreich in eine Republik verwandelt worden sei, so unermittelbar und plötzlich ist trotz allem Vorangegangenen nun der Nachfolger Dom Pedros im Februar dieses Jahres vom Nationalkongress definitiv zum Präsidenten gewählte Marquell Deodoro da Fonseca gestürzt. Auch er, der Diktator ist gefallen. Zwar besaß anfänglich ein Telegramm, der Diktator habe freiwillig seine Gewalt in die Hände des Generals Floriano Peixoto niedergelegt, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden; aber ereignete sich gerade Peixoto, der bisherige Vizepräsident und Kriegsminister, der von Fonseca am meisten gehaßte Mann, in dem er frühzeitig seinen Lebenshüßler erkannt und den er darum nur ungern neben sich geduldet hatte, andererseits ist ein blutiger Bürgerkrieg in Brasilien so leicht von seinem Nachhader zu entfachen, wie schon damals die völlig unbillig verordnete Bestrafung des Kaiserthums beweisen hat. Zu Gulte ist das anders. Die brasilianischen Truppenkörper und ihre Kommandanten würden zwar rücksichtslos gegen jeden äußeren Feind vorgehen, wenn es sich jedoch um das Spiel innerer politischer Parteien handelt, fährt der Säbel den Offizieren nicht so schnell aus der Scheide und die Soldaten behalten lieber die Regel im Laufe, als daß sie auf ihre eigenen Landeskinder zielen. Auch Fonseca hätte sich zur gemäßigten Aufrechterhaltung seiner Macht des Militärs nicht bedienen können, würde er es auch gewollt haben. Das hat er eingesehen müssen und darum ist er, zumal man ihn noch blühter, vom Schwur abgetreten. Schon am Montag früh hat die Marine, welcher sich ein Teil der Garnison von Rio de Janeiro angeschlossen, die Demission des Diktators verlangt.

Allerdings trafen aus der brasilianischen Hauptstadt Nachrichten von Kämpfen etc. die vor der Abbanung stattgefunden und diese selbst eingeleitet haben, das dürfen jedoch nicht Gefechte zwischen Truppen und Anständlichen, sondern lediglich Zusammenstöße von unheimlichartigen Parteigänger gewesen sein. Völkervereinbarung begann bereits am Sonnabend die Eisenbahnen zu zerbrechen und die Bureauz zweier der Partei des Diktators angehöriger Journale zu demoliren. Am Montag ist es ein größeres Aufstandsgewalt dann weiter nichtsgewesen. Bei der Bestrafung des Marine-Offiziers wurden nur wenig Schüsse geschweift und nur ein Mann kam dabei um's Leben. Inner der Einwohnerhaft Rio de Janeiro war freilich eine Panik ausgebrochen und alle Läden und Bureauz wurden geschlossen gehalten. Gegenwärtig soll wieder Verübrigung eingetreten sein und allgemeine Befriedigung über den Erfolg des unbilligen Aufstandes herrschen.

Genan so „befriedigt“ war man bekanntlich vor zwei Jahren, als die Revolution gegen die Monarchie ergraben hätte und Fonseca zur Herrschaft gelangt war. Mit der Zeit löste die Stimmung dann um und die schon erwähnte beschämte Wahl zum Präsidenten in diesem Jahre geschah mit einer Mehrheit von nur 11 Stimmen. Brasilien hatte in der Zwischenperiode eine Menge größerer und kleinerer innerer Kriege durchgemacht, Wechsel in

### Spät gesehen.

Von Charles Merowvel.

Autorisierte Uebersetzung von W. Baltzer. (Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)  
Und so hatten sich die Freunde eingeschifft. Wie es der Stellner des Wirthshauses gesagt, lief der Schnellzug von Havre gegen Mitternacht in den Bahnhof St. Nazaire ein.  
Die beiden Reisenden stiegen aus, schlüpfen unbemerkt durch die Menge, erreichten die Amsterdamerstraße und traten in ein am Bahnhofs gelegenes Hotel, um sich zwei Zimmer zu bestellen. Dann gingen sie zusammen aus. Der Graf war sehr erregt und sein Herz schlug hörbar. An der Straßenecke bestiegen sie einen Wagen.  
„Fahren Sie in die Straße Verneuil“, befahl Jean dem Aufseher, „aber schnell!“  
Fünf Minuten nach Zwölf hielt der Wagen vor dem Hause Nr. 72. Gewöhnlich wachte Niemand mehr so spät in dieser stillen Nacht; auch das Gas war überall angezündet.  
Der Graf klingelte zweimal. Langsam öffnete sich die Thüre. Er trat in das Vorhaus und bemerkte ein winziges Licht in der Portiersloge.  
„Ist Frau von Mareilles hier?“ fragte er.  
„Nein.“  
„Sie kennen sie aber doch?“  
„Aberdings.“  
„Hat sie bei Ihnen gewohnt?“  
„Ja, aber sie ist fort.“  
„Seit wann?“  
„Seit sechs Monaten.“  
„Ihre Adresse?“  
„Weiß ich nicht. Sie kam einige Male nach Briefen zu

fragen, es waren aber keine da. Seitdem hat man sie nicht wiedergesehen.“  
Die Annung einer unbekanntem Gefahr schürzte das Herz des unglücklichen Mannes zusammen.  
„Ist das Alles, was Sie wissen?“ fragte er nochmals.  
„Alles!“  
„Danke! Guten Abend!“

XIX.

Verloren!

Als Graf Jean wieder an der Wagenthüre erschien, sah er sehr bestrzt aus. So hoffnungslos er sich gefühlt genommen, so niederschlagen war er jetzt, erfüllt von Groß gegen das Schicksal, das alle seine Pläne gestürzt und ihn in unentwirrbare Verlegenheiten führte.  
„Was haben Sie?“ fragte sein Begleiter.  
„Nichts. Ein unermittelbares Hinderniß! Ich werde es Euch nachher erklären.“  
Er rief dem Knircher die Adresse des Hotels zu, stieg in den Wagen und schloß die Thüre.  
„Sie wohnt nicht mehr hier“, sagte er gepreßt, „und ich weiß nicht, wo sie ist.“  
„Sie werden sie finden.“  
„Wirklich!“  
Der Graf war rathlos. Ein Anderer konnte ihre Spur finden, sie ohne Gefahr in den großen Paris suchen, Erfindungen einzeln, ja sich nöthigenfalls an die Polizei wenden. Aber er! Ein Berufshüter, der gezwungen war, sich zu verbergen! Zu dem sollte er seine Zukunft nehmen? Er besaß keinen Freund, keinen Menschen, dem er sich hätte auertrauen können.  
Das war ein Hinderniß, welches er nicht vorhergesehen hatte. War sie müde geworden zu hoffen und zu warten, wie er sie gebeten? Hatte sie so wenig Muth? Oder war sie durch Armut gezwungen worden, ihr Leben zu ändern?

Wirklich hatte sie irgendwo eine Stellung angenommen und dies dem Portier aus Erolz verdankt.  
Dieser unerwartete Schlag verdrückte alle seine Pläne und konnte die traurigsten Folgen für ihn haben.  
Er hatte es sich so leicht vorgestellt, nach Paris zu gehen, seine Frau zu überreden, sie in die Arme zu schließen und ihr zu sagen: Ich bin wieder frei! Gerechtigkeit hat mich befreit. Doch um die übrige Welt vergessen, fern von hier wieder ein Vermögen erwerben und dann unsere Ehre herstellen. Wir lieben uns ja, das ist die Hauptsache. Strom, folge mir!  
Wie er diesem Gedanken, diesen schönen Träumen nachgegangen hatte auf der langen Reise. Und dieser dumme Zufall, der Alles verband!  
Als er in's Hotel zurückkehrte, drückte er dem Gefährten kräftig die Hand und schlüß sich in sein Zimmer ein.  
Aufstie er fremden Wiedervereinigung, anstatt des Gemuths langentbehrter Liebenden, mußte er eine traurige, schlaflöse Nacht verbringen, schlimmer als diejenigen auf der Florentina, eine jener Nächte, die das Haar erbleichen, die um zehn Jahre älter machen.  
Am frühen Morgen, während Toussaint nach Lyon fuhr, um in der dortigen Gegend seinen besten Freund, einen einfluß wohnenden Goldschmied anzufinden, eilte der Graf wieder in die Straße Verneuil und trat in die Loge des Portiers.  
Er fand dort um eine Frau von etwa fünfzig Jahren mit sichtlich gutmüthigem Gesicht, deren Gatte, bedeutend jünger als sie, Kaiserler in einer Bank war. Der Mann hatte das Haus bereits verlassen und sie thronte nun bedächtig in dem etwas faubigen und verfallenen Sammtseffel, mit Wohlbehagen ihren Kaffee schlürpfend.  
Sie setzte die Brille auf und betrachtete scharf den frühen Eindringling. Er schien einen guten Eindruck zu machen, denn sie fragte höflich:  
„Was sieht zu Ihren Diensten, mein Herr?“





Das Spezial-Teppich-Geschäft von  
**Arnold & Troitzsch,**  
 Halle a/S., Gr. Steinstraße 9



Teppiche  
 in allen Arten, vom geringsten Jute-Teppich bis zum feinsten Smyrna stets zu den billigsten Preisen. Sämtliche Teppiche sind aus den renommiertesten Fabriken, die ihre Fabrikate nur an Spezial-Teppichhändler abgeben. In letzter Zeit wird von vielen Geschäften, die nicht zu den Spezial-Teppichhandlungen gehören, ein großer Mißbrauch durch marktfeilerische Anpreisungen billiger, sogenannter Axminster-Teppiche getrieben, vor denen nur zu warnen ist. Diese Teppiche entsprechen keineswegs den Anforderungen, die man an einen dauerhaften Teppich stellen kann.

**Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstr. 9.**  
 Größtes Spezial-Geschäft für Wohnungs-Ausstattungen.

**Pastoren-Tabak**

à Pfd. 80 Pfg. - Post-Packet v. 8 Pfd. 8 Mk. incl. Cad. u. franco.  
 anbestritten - trotz allem Versuch der Konkurrenz!  
 offerirt **Gustav Moritz, Halle a. S.**

**Pferde- und Wagen-Auction.**

Freitag den 27. d. Mtz., Vorm. 10 Uhr, sollen die zur Max A. Müller'schen Konkursmasse von hier gehörigen  
**2 Pferde mit Geschirren (Sittbauer),  
 1 Kutschwagen (Spinne),  
 1 H. Federrollwagen**  
 Gr. Branndamgasse 25/26 öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.  
**Halle a. S., den 25. November 1891.**  
**Franz Krug,**  
 Verwalter der Müller'schen Konkursmasse.

**Feinsten Astrach. u. Elb-Caviar,** ganz mild.  
**Kieler Bücklinge und Sprotten, grosse ger. Elb-Aale, neue Kronenhummer, Sardinen in Öl, Delicatess-Meringe, Teltower Rübchen, Oporto-Zwiebeln zum Füllen, neue Edel-Maronen, Magdeburger Delicatess-Sauerkohl, neue Tafelfelgen, Dateln u. Rosinen, Parais. u. Cocosnusse, Rheinische Compotfrüchte in Dosen und Gläsern.**  
**Gr. Ulrichstr. Gebr. Zorn. Fernsprecher 307.**

**Stollwerck's Herz Cacao**  
 Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoperzen - 75 Pfennig.

**Dramatischer Unterricht.**

Vollständige Ausbildung zur Bühne. (Vortrags- und Darstellungskunst Schmalstudien etc.) Theatralischer Course (für Studirende).  
**Direktor Julius Will.**  
 Sprechst. täglich von 11-8 Uhr. Dorotheenstr. 2. II.

**Bekanntmachung.**

Am Montag den 30. November, Vormittags 10 1/2 Uhr, wird in Halle a. S., im Gasthof „zur Stadt Hamburg“, eine Versammlung stattfinden, in welcher die Beschickung der 1892er Schiffsagor Weltausstellung besprochen werden soll.  
 Zur Theilnahme an derselben laden wir die Herren Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe unseres Reiches hierdurch mit dem Hinweis darauf ganz ergebenst ein, daß der Reichliche Reichscommislar Herr Geheimen Regierungsrath Wernuth in der Versammlung anwesend sein und sich über die Geschäftsverhältnisse äußern wird, welche für die deutsche Reichsregierung ausfallgebend waren, als sie die Theilnahme Deutschlands zulagte.  
**Halle a. S., den 24. November 1891.**

**Die Handelskammer.**

**Därme, Majoran, Speile,**  
 frische Schweineleber empfiehlt **Johannes Bernhardt, Halle, Werbergasse 7.**

**Müllmaschinen**  
 zu Fabrikreifen, Reparaturen prompt u. billig.  
**H. Schöning, Mechaniker, Rathhausgasse 13.**

**Künstl. Zähne,**  
 à Stück 8 Mt. sehr schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus  
**Rob. Pfaudler,**  
 Ob. Reipzigerstr. 80. Eing. Kurze.

**! Sparsamen Hausfrauen!**  
 kann zum Reinigen der Wäsche auf das Beste die das absolut unschädliche, viel Zeit und Plage ersparende  
**hallesche Wunder-Waschpulver**  
 empfohlen werden von Gustav Mühlmann, Köhlerplatz 7 (Hauptniederlage), G. Richter, Reipzigerstr. 64, Geiswitzer Ring, Geisstr. 68, D. Adam in Nietleben, W. H. Frey in Schraplau, Otto Bähler in Querfurt, Gd. Wenzel & Sohn in Giebichenstein, Carl Schumann in Zeitz/Elbtal.

**Achtung!**  
 Silber, Kränze, Patentreise werden billig und lauter eingekauft von **Wilhelm Frey in Schraplau.**

**Grosse Betten 12 M.**  
 (Oberbett, Unterbett, 2 weiße Kissen) mit geringsten neuen Federn bei **Gustav Kuntz, Berl., Prinzenstr. 43, p.** Preiscontante gratis u. franco. Viele Anerkennungsbriefe.

**Poliklinik für Hautkrankheiten**  
 (Krankheiten der Hautwege u. f. w.)  
 Halle a. S., Wendeburgerstr. 31 (gegenüber d. d. Universitätsklinik) täglich 1/2 12-1 Uhr.  
**Dr. med. Kromayer,**  
 Privatdozent an d. Universität.

**Photographie.**  
**M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52,** fertigt die feinsten Photographien mit vorzüglic. Retouche, das ganze Duzend resp. 13 Stück von 6 Mt. an.  
**M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52**

**Gummi-Waarenfabrik.**  
**Raoul & Cie., Paris,** versendet ihre unübertreffl. neusten Specialitäten durch „Versandgeschäft, Fregestrasse 20, Leipzig“. Illust. Preisl. sowie Verzeichnisse über inter-Bücher gratis u. essante disk. ret.

**Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg.**  
**Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890,** Heber 8000 Exemplare meiner Konstruktionen im Betriebe.



Einfache, selbstbe- und bewährte Konstruktion. Geringster Gasverbrauch, leichteste Zubehörlieferung und zuverlässigster Gang. Keine Wartung während des Betriebes. Prospekt und Zeichnung auf Wunsch.  
 Vertreter:  
**L. Schreiber, Civil-Ingenieur, Halle a. S.**

Prima russ.  
**Gummischuhe**  
 empfiehlt **C. F. Ritter,**  
 Reipzigerstraße 91.

**Wittheilung.**  
 Denjenigen meiner sehr verehrten Kunden, welche bisher in Folge des Andrangs Sonntags mit meinen rühmlichst bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkringeln nicht mehr bedient werden konnten, die ergebene Mittheilung daß ich nunmehr Einrichtungen getroffen habe, welche es mir ermöglichen, jedes Quantum zu bewältigen.  
 Vorherige gest. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
**Carl Koch,**  
 Herrenstraße 1.

**Schäfte**  
 zu billigen Fabrikpreisen, la. Sohl- u. Oberleder-Ausschnitt empfiehlt  
**Lederhandlung Carl Friedrich Nachf.,**  
 St. Klausstraße 18, Nähe des Marktes.

Gesetzlich durch Marke geschützt!  
**Prof. Dr. Hebra's Kalt-Crème**  
 heilt sicher Flechten aller Art, beseitigt nach kurzem Gebrauch unehren Teint, Hautausschlag, Mittesser u. s. w. auf ärztl. Anordnung hergestellt, begünstigt u. warm empfohlen. Viele freier. Anerkennungen! Glas mit Gehr.-Ausw. Mk. 1.50 in d. Königl. priv. Apotheke zu Schkenditz-Leipzig, oder direct 2 Gl. froc. f. Mk. 3.50 durch Carl Rothe, Altenburg, S.-A.

**Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr. Bonbons**

haben sich als die besten u. verdaulichsten Nahrungsmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken u. Droghandlungen zu haben.  
**Speise- u. Logirhaus**  
 Reipzigerstr. 16, Ecke Wucherstr. Logis incl. Kaffee von 50 Pfg. an.  
 4 ff. **Wildenten** Mt. 4.00 fr. Nachh.  
**E. Degener, Evinenstraße.**

**Winterüberzieher** in reichster Auswahl bei **Moritz Cahn,** Gr. Ulrichstraße 4.